

# Europäisches Kulturerbejahr 2018

## Information zum Projektstand

**Juni 2016**

Europas kulturelles Erbe ist ein maßgeblicher und unverzichtbarer Bestandteil unserer gemeinsamen europäischen wie auch lokalen Identität, dessen Erhaltung und Entwicklung unser permanentes Engagement fordert – wie etwa durch das Europäische Kulturerbejahr 2018. Dieses wird sehr positiv aufgenommen:

Die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 8. September 2015 empfiehlt der Europäischen Kommission ein Europäisches Jahr des Kulturerbes auszurufen und dem Parlament spätestens 2016 den Programmentwurf vorzulegen.<sup>i</sup>

In den Beschlüssen des 3349. Ratstreffen "Bildung, Jugend, Kultur und Sport" der Europäischen Union am 25. November 2014 wird die Europäische Kommission gebeten, einen Vorschlag für Europäisches Jahr des kulturellen Erbes vorzulegen.<sup>ii</sup>

Die Erklärung von Namur, Ergebnis der 6. Konferenz der für das Kulturerbe zuständigen Minister im Europarat am 23./24. April 2015, begrüsst die Initiative und erbittet die Zusammenarbeit der Europäischen Union mit dem Europarat und den Vertragsstaaten der Europäischen Kulturkonvention.<sup>iii</sup>

In der Folge hat am 19. April 2016 Tibor Navracsics, EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, im Rahmen des Europäischen Kulturforums in Brüssel die Absicht der Europäischen Kommission verkündete, im Jahr 2018 ein Europäisches Kulturerbejahr durchzuführen und in Kürze einen legislativen Vorschlag vorzulegen.

---

## Zusammenfassung Konzept „SHARING HERITAGE“

In Reaktion auf genannte Beschlüsse wurde durch die Reflection Group „EU and Cultural Heritage“ das Konzeptpapier „Sharing Heritage“ erarbeitet und am 13. November 2015 in Berlin vorgestellt.

## „Sharing Heritage“ – Europäisches Kulturerbejahr 2018

Ziel des Europäischen Kulturerbejahres ist es, unser gemeinsames kulturelles Erbe und dessen Potenzial für **Identifikation, Teilhabe und Entwicklung** miteinander zu teilen – im Lichte einer hete-

---

<sup>i</sup> <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//NONSGML+TA+P8-TA-2015-0293+0+DOC+PDF+V0//DE>

<sup>ii</sup> [https://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms\\_Data/docs/pressdata/de/educ/146337.pdf](https://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_Data/docs/pressdata/de/educ/146337.pdf)

<sup>iii</sup> <https://rm.coe.int/CoERMPublicCommonSearchServices/DisplayDCTMContent?documentId=09000016802f8a59>

rogenen europäischen Gesellschaftsstruktur und vor dem Hintergrund aktueller politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen. Es ist das beste Zeugnis für Europas reiche Geschichte, die durch Werte wie Vielfalt, Toleranz und interkultureller Dialog entscheidend geprägt wurde. Das Europäische Kulturerbejahr baut insbesondere darauf auf, dass unser gemeinsames kulturelles Erbe immer beides ist: lokal und europäisch. Es betont diese Dimension und nutzt sie als Antwort auf aktuelle Herausforderungen; zudem knüpft das Jahr an neuere Chancen für die Erhaltung und Entwicklung des kulturellen Erbes an, unterstreicht auch die Notwendigkeit dessen: Denn unser Kulturerbe ist ein essenzieller, einzigartiger, unwiederbringlicher und mit vielen weiteren Bereichen eng verknüpfter Bestandteil von Europas sozialem, ökonomischem und gesellschaftlichem Potenzial und daher Basis unserer gemeinsamen Entwicklung in Europa.

„Gesellschaft im Wandel“ ist der **programmatische Schwerpunkt** des Jahres, dieser spiegelt die fortschreitenden und diversifizierten gesellschaftlichen Veränderungen in Europa, nicht zuletzt die aktuellen Herausforderungen durch die Zunahme der in Europa Schutz suchenden Flüchtlinge. Der Schwerpunkt verdeutlicht zudem, dass die Menschen in Europa im Zentrum der Diskussion stehen sollen. Drei Aspekte sollen im Rahmen des Jahres insbesondere diskutiert werden: kulturelle Vielfalt, demografischer Wandel und Nachhaltigkeit. Hieran anknüpfend entfaltet das Jahr auch seine politische und wirtschaftliche Relevanz.

Das Europäische Kulturerbejahr soll die ganze Breite der Gesellschaft erreichen. Als besondere **Zielgruppe** sollen die jüngeren Generationen, die „Erben des Erbes“, angesprochen werden; zugleich auch die Menschen, die bislang nur bedingt einen Zugang zum kulturellen Erbe gefunden haben. Der **Partizipation der Gesellschaft** und der **Bildungsarbeit** im Kontext des kulturellen Erbes soll in besonderer Weise Raum geboten werden, um so dem Ziel der aktiven Teilhabe und der Identifikation mit dem kulturellen Erbe entsprechen zu können – insbesondere auch unter Nutzung der neueren Möglichkeiten durch die fortschreitende Digitalisierung. Denn ein Entdecken und Verstehen von Europas kultureller Vielfalt und auch den nicht-europäischen Verknüpfungen verbessert unseren gemeinsamen Dialog; und kulturelle Orientierung und das Erkennen des kulturellen Eigenwerts fördert die Akzeptanz der kulturellen Identität anderer.

Das Europäische Kulturerbejahr bietet die Möglichkeit für einen umfassenden **Austausch** zwischen europäischen Partnern auf allen Ebenen. Das Jahr wird als Europäisches Jahr der Europäischen Union in Abstimmung mit dem Europarat organisiert. Explizit werden auch alle europäischen Länder, die nicht Mitglieder der Europäischen Union sind, wie auch alle weiteren politischen, fachlichen, gesellschaftlichen, auch regionalen Institutionen und die Zivilgesellschaft zur gestaltenden Mitarbeit eingeladen – insbesondere auch über partizipative Verfahren.

Das Europäische Kulturerbejahr soll **2018** stattfinden: Denn nicht nur jährt sich zum hundertsten Mal das Ende des Ersten Weltkriegs, der als eine Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts gilt, sondern feiern 2018 auch viele europäische Staaten das Geburtsjahr ihrer modernen Unabhängigkeit zum 100-ten Mal. Das Jahr qualifiziert sich in besonderer Weise für die Durchführung, denn es erinnert daran, dass Europas Geschichte und kulturelles Erbe durch eine Kette vieler Kriege und Konflikte sowie einen jahrhundertelangen Weg zu einem friedlichen und kooperativen Miteinander gekennzeichnet ist. Hier sei nicht zuletzt der Dreißigjährige Krieg erwähnt, dessen Beginn sich 2018 zum 400-ten Mal und dessen Friedensschluss sich zum 370-ten Mal jährt. Unser kulturelles Erbe lässt uns die europäische Geschichte nachvollziehen und macht deren sinnstiftende Botschaft verständlich.

Einbezogen werden in das Jahr **alle Formen und Aspekte** des kulturellen Erbes – materielle, immaterielle und digitale – in Zusammenarbeit mit ihren öffentlichen und privaten Trägern, Bewahrern und Vermittlern, also Museen, Erinnerungsorten, Gedenkstätten, Archiven, Bibliotheken bzw. Verwaltungen, Eignern, Trägern, Vereinen, Fachgesellschaften, Förderkreisen etc. Ein **Ausgangspunkt** kann das **bauliche und archäologische Erbe** spielen, denn es ist der sichtbarste Ausdruck der gemeinsamen europäischen Kulturgeschichte, zugleich auch ein tagtäglich „Begleiter“; weitere Formen materiellen und immateriellen Kulturerbes können anknüpfend integriert werden: Die vielen verschiedenen Formen des Kulturerbes machen sich doch gegenseitig am besten verständlich und erlebbar. Zugleich sollen mit dem Jahr auch die vielen Verknüpfungen von Kulturerbe zu weiteren Feldern wie etwa Forschung und Entwicklung, Bildung, Kultur- und Kreativwirtschaft, Tourismus, Naturschutz oder etwa regionaler und ländlicher Entwicklung aufgezeigt und vermittelt werden.

*Vollständiges Konzeptpapier auf [www.sharingheritage.eu](http://www.sharingheritage.eu)*

## Vorbereitungen in Deutschland

Der Bund und die Länder haben sich im März 2015 darauf verständigt, die Initiative für ein Europäisches Jahr des kulturellen Erbes zu unterstützen. Damit folgen sie einer Anregung des DNKs, das 2013 eine Initiative gestartet hat und diese federführend in Deutschland begleitet. Zur inhaltlichen Vorbereitung des Jahres wurde ein nationaler Programmbeirat ins Leben gerufen, der im Juni 2015 seine konstituierende Sitzung hatte.

Derzeit erarbeitet der nationale Programmbeirat in Abstimmung mit Bund, Ländern und Kommunen eine Struktur für Formate und Förderungen; gleichzeitig beginnen auch immer mehr Institutionen, Vereine und Verbände ihre eigenen Ideen und Projekte zu entwickeln.

Ein Schwerpunkt Deutschlands für ein solches Jahr wird das Thema baukulturelles und archäologisches Erbe sein; besondere Beachtung sollen aber auch Projekte bekommen, die zeigen, wie weitere Formen materiellen und immateriellen Kulturerbes anknüpfend integriert werden können. Ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten soll auch die Vermittlungsarbeit an Kinder und Jugendliche im Fokus haben.

Entsprechend dem Ziel des Jahres, Identifikation mit dem Erbe und Bereitschaft zu seiner Bewahrung wie auch dessen Wahrnehmung als Teil eines kulturell übergreifenden, allen gemeinsamen europäischen Erbes zu befördern, sollen insbesondere Projekte gefördert und durchgeführt werden, die entsprechende Kriterien ansprechen. Mögliche Aktivitäten zeichnen überregionale und/oder interkulturelle Ansätze, eine kommunikative Dimension auch im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung, Möglichkeiten des Austausches über unterschiedliche Zugänge, Möglichkeiten eines gemeinsamen Erfahrungsaustausches, bürgerschaftliches Engagement auch die Relevanz angesichts aktueller gesellschaftlicher und politischer Chancen und Herausforderungen aus.

Ein zentraler Bestandteil des Jahres wird die Plattform „Sharing Heritage“ sein. Diese ist das Informations- und Beteiligungsforum für die Breite der Gesellschaft: Hier sollen Projektideen, -ansätze und -formate miteinander geteilt werden, hier findet ein inhaltlicher Austausch statt und hier spiegelt sich der Enthusiasmus für das Jahr wider.

Alle geplanten Aktivitäten sollten das Potenzial haben, auch nach 2018 erfolgreich weitergeführt zu werden beziehungsweise wirksam zu sein. Mit dem Jahr sollen bestehende Projekte weiterqualifiziert werden wie auch neue initiiert werden.

Die Website [www.sharingheritage.eu](http://www.sharingheritage.eu) informiert über Aktuelles, Inhalte und Stimmen zum geplanten Jahr.

Anmeldung Newsletter: [contact@sharingheritage.eu](mailto:contact@sharingheritage.eu)

---

## Angestrebter Fahrplan

<i>Herbst 2016</i>	Annahme des Vorschlags der Kommission durch das Europäische Parlament und den Rat der Europäischen Union
<i>Ende 2016</i>	Vorstellung nationale Formate und Förderungen
<i>Anfang 2017</i>	Aufruf der Kommission nationale Projekte einzureichen
<i>Anfang 2017</i>	Start Plattform „Sharing Heritage“
<i>2017</i>	Vorbereitungen und Beginn erster Projekte
<i>2018</i>	Europäisches Kulturerbejahr „Sharing Heritage“